

Behinderten-WG in neuen Räumen

HEILBRONN Nach 13 Jahren barrierefreien selbstbestimmten Wohnens in Frankenbach ist die Wohngemeinschaft Atoll – hier leben elf Menschen mit Körperbehinderung zusammen, in die Bahnhofstraße 29 in Heilbronn gezogen. Am Freitag war offizielle Eröffnung mit Vertretern der Stadt Heilbronn, der Krankenkassen, Bauherren und Kooperationspartnern.

Die neue zentrale Lage ermöglicht es den Bewohnern, selbstbestimmt ihr Leben in der Stadt zu gestalten. Als Erweiterung des Angebots stehen in der Bahnhofstraße auch Apartments zur Verfügung. Fünf Plätze sind noch frei. Der Verein Atoll bietet jungen körperbehinderten Menschen die Möglichkeit, selbstständig in kleinen Wohngemeinschaften zu leben. Ziel der Wohngemeinschaft – die Bewohner sind zwischen 18 und 45 Jahren alt, ist ein Leben mit größtmöglicher Autonomie und Eigenverwaltung.

Informationen können unter Telefon 07131/2037734 oder im Internet unter www.wg-atoll.de eingeholt werden. Außerdem ist am Sonntag, 18. April von 13 bis 17 Uhr, Tag der offenen Tür. red

Neuer Sportparcours

HEILBRONN Pünktlich zum Frühlingsanfang gibt es in Heilbronn einen neuen Sportparcours im Schweinsbergwald an der Ludwigswald. Am Mittwoch, 24. März, 16 Uhr, wird ihn Erste Bürgermeisterin Margarete Krug zusammen mit Mitgliedern des Gemeinderats und Vertretern der Stadtverwaltung der Öffentlichkeit übergeben. Schüler der Albrecht-Dürer-Schule werden die Übungen an den insgesamt zehn Sportgeräten vorführen.

Die auf einem Platz konzentrierten Geräte ersetzen den mittlerweile in die Jahre gekommenen Trimm-Dich-Pfad. „Bei der Auswahl haben wir mit Unterstützung des Heilbronner Sportmediziners Dr. Albrecht Mühlischlegel die aktuellen sportmedizinischen Erkenntnisse berücksichtigt“, betont der Leiter der städtischen Forstabteilung, Thomas Widmaier. „Schwerpunkt der Betätigung liegt auf der Kräftigung von Rumpf, Schulterbereich und Armen, aber auch Koordination ist gefordert und vor allem soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen.“

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 22000 Euro. Die Geräte wurden von den Mitarbeitern des städtischen Forstbetriebs mit Unterstützung der Zimmerleute des Betriebsamtes in Eigenleistung erstellt. Bei der Eröffnung hat auch die Heilbronner Bevölkerung die Möglichkeit, die Geräte auszuprobieren. Treffpunkt für die Eröffnungsveranstaltung ist am hinteren Ende des Gaffenbergparkplatzes. red

411 000 Euro für Lehrstellensuche

HEILBRONN Turkish Round Table Club und Diakonische Jugendhilfe erhalten Fördermittel

Von Werner Tewes

Es ist kein Geheimnis: Der Übergang von der Schule in den Beruf ist nicht leicht. Besonders nicht für Migranten. Laut Arbeitsagentur bleiben überdurchschnittlich viele Jugendliche mit ausländischen Wurzeln nach dem Schulabschluss auf der Strecke und bekommen keine Lehrstelle. Um das zu ändern, machen das Land Baden-Württemberg und der Europäische Sozialfonds nun 411000 Euro locker und fördern damit Projekte des Turkish Round Table Club Heilbronn (TRTC) und der Diakonischen Jugendhilfe über drei Jahre.

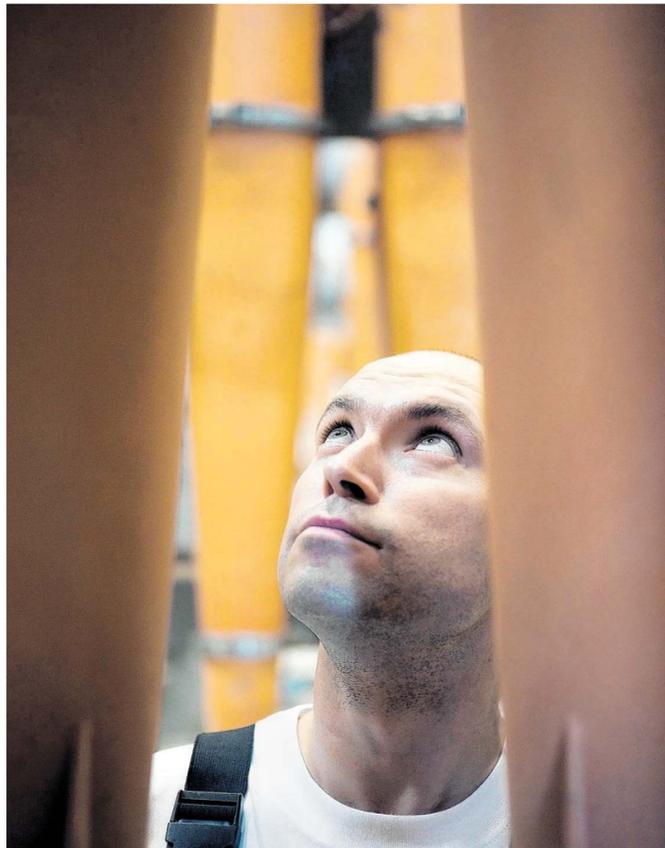
Das Geld fließt in „Projekte für Eltern mit Migrationshintergrund“, so Roswitha Graber, Integrationsbe-

„Wir möchten, dass Eltern ihre Kinder bei der Ausbildungssuche unterstützen können.“

Bora Tuncer, TRTC

auftragte der Stadt Heilbronn. Zielgruppe sind türkischstämmige Menschen. Die Idee dahinter: Dadurch dass man die Eltern mit dem deutschen Bildungssystem vertraut macht, sollen Hürden für die Jugendlichen überwunden werden. Konkret ist angedacht, Eltern zu schulen, sie mit Bewerbungsformalitäten vertraut zu machen. „Wir möchten, dass Väter und Mütter ihre Kinder aktiv bei der Ausbildungssuche unterstützen können“, sagt Bora Tuncer, zweiter Vorsitzender des TRTC.

Begleitung für Eltern Von der Gesamtfördersumme erhält der TRTC rund 213000 Euro. Hiermit finan-



Der Übergang von Schule in Beruf ist nicht einfach: Zwei Projekte sollen dabei helfen, Jugendliche mit Migrationshintergrund in Ausbildung zu bringen. Foto: Colourbox

Hintergrund

Förderprojekt

Im Sommer 2009 rief das Wirtschaftsministerium Baden-Württembergs dazu auf, sich für die Förderung zu bewerben. Die Diakonische Jugendhilfe und der Turkish Round Table Club (TRTC) bewarben sich

daraufhin unabhängig voneinander. Um Dopplungen zu vermeiden, einigten sich die Einrichtungen darauf, dass sich die Jugendhilfe um den Land-, der TRTC um den Stadtkreis kümmert. 30 Prozent der Kosten übernimmt das Land, 70 Prozent der Europäische Sozialfonds. wet

ziert der Club die Ausbildung und Arbeit von rund 40 sogenannten Eltern-Begleitern – Menschen mit türkischen Wurzeln, die den Eltern und Kindern fachmännisch bei der Ausbildungsplatzsuche unter die Arme greifen sollen. Der TRTC will in den nächsten drei Jahren auf diesem Weg mindestens 200 Jugendliche im Stadtkreis Heilbronn zum Ausbildungsplatz verhelfen.

Unterstützung Um den Landkreis kümmert sich die Diakonische Jugendhilfe Heilbronn. Sie bekommt einen Zuschuss von 198000 Euro für ihr Projekt. Auch die Jugendhilfe will türkischstämmige Eltern und damit deren Kinder unterstützen. Geplant sind Informationsveranstaltungen an Schulen und in türkischen Vereinen über das Ausbildungssystem. Beratungsangebote für Eltern und Schüler auf Türkisch sollen helfen, sprachliche Schwierigkeiten zu überwinden. Vorgesehen ist, eine türkischstämmige Person als festen Ansprechpartner in der Diakonischen Jugendhilfe einzustellen. Das Ziel lautet, 120 Schülern einen Lehrplatz zu besorgen.

Große Hoffnungen Koordiniert werden sollen beide Projekte über die Geschäftsstelle der Diakonischen Jugendhilfe. Heilbronns Sozialbürgermeister Harry Mergel glaubt an einen Erfolg: „Wir haben in der Integrationsarbeit viel versäumt in der Vergangenheit, aber ich bin mir sicher, dass wir jetzt auf dem richtigen Weg sind.“ Die geschulten Eltern, so Mergels Hoffnung, könnten als Multiplikatoren wirken und Informationen über das deutsche Ausbildungssystem in der türkischen Gemeinschaft nachhaltig publik machen.

Umfrage

Wie starten Sie am Wochenende in den Frühling?

Diesen Samstag beginnt der Frühling. Vorboten gab es schon die Woche über: steigende Temperaturen und Sonnenschein. Wir fragen Passanten: Was haben Sie für das Wochenende geplant?

Hannelore Herrmann (67), Malerin, Leingarten

Ich werde dieses Wochenende mal wieder am Neckar entlang Richtung Heidelberg fahren. Die Strecke ist wunderschön und unterwegs in Eberbach gibt es das Café Victoria. Es ist sehr nett und dort stellen sie die besten Torten her. So kann ich das Wochenende genießen. 

Gabi Harder (47), Verkäuflerin, Untereisesheim

Ich würde so gerne den Frühling und den Sonnenschein genießen, aber mein Wochenende ist schon anderweitig verplant. Samstag muss ich leider arbeiten, da wird es nichts mit draußen sitzen. Und am Sonntag fahre ich meine Oma besuchen. Dann sind die freien Tage auch schon wieder vorbei. 

Bernd Angerer (40), Selbst- ständiger, Neuenstadt

Ich werde dieses Wochenende in der Sonne und an der frischen Luft verbringen. Mit meinen Kindern spielen, zusammen Fahrrad fahren, im Wald spazieren und Eis essen gehen. In Waldenburg bei Öhringen gibt es ein tolles Café am Neumühlsee, da fahren wir vielleicht mit der ganzen Familie hin und genießen die Natur. 

Maike Kiefer (20), Studentin, Ludwigsburg

Mein Wochenende gestaltet sich eher spontan. Ich werde mich auf alle Fälle mit Freunden treffen, weil ich die schon lange nicht mehr gesehen habe. Wenn das Wetter passt und die Sonne scheint, könnte man sich vielleicht draußen verabreden. Zudem werde ich wahrscheinlich mal wieder mit meiner Schwester joggen gehen. Im Winter war uns das immer zu kalt. 

Danny Keck (20), Schüler, Heilbronn

Bisher ist noch nicht so viel geplant. Ich würde mich freuen, wenn irgendwo ein Biergarten geöffnet hätte, dann würde ich dahin gehen. Ansonsten halte ich das lieber alles spontan. Bei schlechtem Wetter sollte ich mal wieder für die Schule lernen, aber natürlich hoffe ich, dass es warm bleibt und man den Frühling so richtig genießen kann. 

Jürgen Maier (55), Selbstständiger, Mainhardt

Am Wochenende werde ich die freie Zeit und die Natur genießen. Beispielsweise werde ich viel spazieren gehen, im Wald mit meinem Sohn. Oder mit meiner Frau ein Eis essen. Natürlich nur, wenn es das Wetter auch zulässt, aber das wollen wir einfach mal hoffen. Schmuddelwetter hatten wir im Winter ja zur Genüge. caw 

ANZEIGE

Wir werden ständig besser!

Und gratulieren den Mitarbeitern unserer Steuerabteilung

Rico Tepler

Steuerberater

zur erfolgreich abgelegten
Prüfung als
ganz herzlich!

Heidi Plass

Steuerfachwirtin

Steuerberatung – betriebswirtschaftliche Beratung – Jahresabschluss – Steuererklärungen
Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung

BRANZ & KOLLEGEN

RECHT UND STEUERN

Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

www.branz.de

Bismarckstraße 106 • 74074 Heilbronn • Tel. 07131 76420 • Fax 07131 764223

„Ich habe immer alles ausprobiert“

Wissenschaftsjournalist Jean Pütz tritt am Sonntag mit seiner Experimenteshow „Pützmunter“ in der Experimenta Heilbronn auf

INTERVIEW Der Kölner Wissenschaftsjournalist Jean Pütz kommt an diesem Sonntag zur Lern- und Erlebniswelt Experimenta nach Heilbronn. Mit seiner Experimenteshow „Pützmunter“ wird das Multitalent Pütz, eine rheinische Frohnatur mit Luxemburger Wurzeln, um 11 und um 15 Uhr auftreten. Iris Baars-Werner sprach mit ihm.

Was ist das Faszinierende an Technik und Naturwissenschaften?

Jean Pütz: Dass man etwas gestalten kann, dass man sich etwas erleichtern kann. Hätten wir Technik und Naturwissenschaften nicht, gäbe es heute eine noch schlimmere Sklaverei als früher. James Watt würde ich deshalb den Nobelpreis und den Friedensnobelpreis verleihen.

Warum sind Naturwissenschaften so wichtig für Kinder?

Pütz: Das Wichtigste, was man ei-

nem jungen Menschen beibringen kann, ist Motivation. Wir haben ja keine Ressourcen wie etwa Rohstoffe. Wir müssen uns die Ressourcen selbst schaffen, indem wir die Leute für Technik interessieren.

Warum gelingt das bei Mädchen seltener als bei Jungs?

Pütz: Man muss halt schon ein wenig draufgängerisch sein. Und manchmal geht auch was daneben.

Was ist denn bei Ihnen mal so richtig schiefgegangen?

Pütz: Ich habe immer alles ausprobiert, und wenn ich überlebt habe, dann habe ich daraus eine Sendung fürs Fernsehen gemacht. In meiner Jugend war ich in einem Handwerkerinternat. Ich habe Radios gebaut, noch mit Röhren. Die habe ich dann an Dachrinnen und Wasserleitung angeschlossen und alles war wunderbar. Wir durften aber kein Radio

hören. Also hat der Direktor mir das Radio abgenommen und es aus dem Fenster geworfen. Ansonsten aber wurde ich in diesem katholischen Internat nicht belästigt.

Verstehen Sie immer alles gleich beim ersten Mal?

Pütz: Nein, überhaupt nicht. Das ist ja das Spannende. Das Suchen ist ein Akt für sich.

Zur Person

Jean Pütz

Der 73-jährige Elektromechaniker, Diplomingenieur, Physik- und Mathematiklehrer, macht seit 1970 TV-Wissenssendungen und schrieb 80 Bücher. Er ist in zweiter Ehe verheiratet, hat zwei Söhne, der eine 50, der andere elf Jahre alt. *iba*

Was ich Sie noch fragen wollte ...

Pütz: Wissen Sie übrigens, warum die Kraftwerke auf der grünen Wiese wie Biblis einen so schlechten Wirkungsgrad haben? Weil sie nur ein Drittel der eingesetzten Primärenergie nutzen. Das größte Bauwerk sind die Kühltürme. Das sind keine Kraftwerke. Das meiste, was die produzieren, sind Wolken. Deshalb nenne ich sie Wolkenfabriken.

Ich merke schon, wir könnten stundenlang reden. Warum sind Sie trotz Ihres Alters immer so pützmunter?

Pütz: Ich bin ein Ruhestandsverweigerer. Das ist das beste Überlebensstrategium. Und außerdem

Pütz mit Hörrohr.

Foto: privat

